

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 135 (2009)
Heft: 5: Hors catégorie

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weniger Energie, mehr Komfort

Baugenossenschaften müssen ihre Mittel gewissenhaft einsetzen. Für sie zählen vor allem Energieeffizienz und Langlebigkeit. Drei sanierte Mehrfamilienhäuser in Winterthur erfüllen diese Kriterien dank Minergie-Standard und einer hinterlüfteten Eternit-Fassade.



Die Faserzementplatten rücken das sanierte Mehrfamilienhaus zeitgemäß ins Bild, verfälscht dabei aber nicht die ursprüngliche Architektur.

Walter Huber, dipl. Architekt FH, setzt beim Bauen auf Energieeffizienz und ökologische Standards. Viele von ihm sanierte Altbauten haben das Minergie-Label erhalten, darunter auch drei Genossenschaftsbauten in Winterthur. Die Mehrfamilienhäuser gehören der Baugenossenschaft Allmend Winterthur und der Siedlungsgenossenschaft Winterthur und Umgebung. Insgesamt zählen die drei Mehrfamilienhäuser 29 Wohnungen.

«Durch die Sanierungen konnten wir den Heizölverbrauch um zirka 50 Prozent senken», sagt Huber. Ausschlaggebend für den niederen Energieverbrauch sind drei Schlüsselfunktionen: eine kontrollierte Lüftung mit Wärmerückgewinnung, eine dicke Wärmehämmigung mit hinterlüfteter Eternitfassade und Sonnenkollektoren zur Wasserverwärmung. «Die Häuser sind jetzt wieder auf dem neusten Stand der Technik und genügen den Anforderungen der Zukunft.» Für die Bewohnerinnen und Bewohner bedeutet dies tiefere Nebenkosten und mehr Wohnkomfort dank ausgeglichenen Innentemperaturen und ausreichend Frischluft. Die vermietenden Wohnbaugenossenschaften wiederum profitieren von der besseren Vermietbarkeit ihrer Wohnungen.

Fassade beim Energiesparen zentral

Einen Altbau so zu sanieren, dass er den Minergie-Standard erreiche, sei nicht immer möglich, sagt Huber. «Meist scheitert es an der kontrollierten Lüftung, die von Minergie verlangt wird.» Der Grund: Sind im Gebäude nicht schon ausreichend grosse Rohrschächte vorhanden, wird ein Umbau meist zu teuer. Bei den Genossenschaftsbauten in Winterthur war dies allerdings nicht der Fall. «Die Schächte waren gross genug, und da wir auch die Bäder und teilweise die Küchen erneuerten, konnten die Rohre für die Belüftung ohne grossen Aufwand verlegt werden.»

Aber auch bei Altbauten, bei denen keine Lüftung eingebaut werden kann, lässt sich viel Energie sparen. Umsso wichtiger ist dann allerdings eine gut gedämmte Gebäudehülle. Sie sollte aus mindestens 14 Zentimetern Dämmmaterial bestehen und von einer dichten, witterbeständigen Aussenhülle umgeben sein.



Die hinterlüftete Fassade mit Faserzementplatten sorgt für höchste Energieeffizienz.

Minimaler Unterhalt

Architekt Walter Huber hat sich bei den Genossenschaftsbauten in Winterthur für eine hinterlüftete Fassade mit Faserzementplatten von Eternit entschieden. «Qualität und Langlebigkeit standen klar im Vordergrund. Faserzementplatten von Eternit waren für ihn deshalb die erste Wahl. «Die Unterhaltskosten einer hinterlüfteten Eternitfassade beschränken sich aufs absolute Minimum – einmal gebaut, bleibt sie Jahrzehnte intakt.» Das sei für Wohnbaugenossenschaften besonders wichtig. «Wer sparsam mit seinen Mitteln umgehen muss, baut qualitativ hochstehend.»



Hinterlüftete Eternitfassaden sind qualitativ hochstehend und beständig – einmal gebaut, bleiben sie Jahrzehnte intakt.

Faserzementplatten von Eternit überzeugen nicht nur durch ihre Langlebigkeit: Es gibt sie in zahlreichen Größen und in über 60 verschiedenen Farben. Der Gestaltung sind deshalb kaum Grenzen gesetzt. Die Fassaden der Winterthurer Genossenschaftsbauten gefallen. Sie rücken die Häuser zeitgemäß ins Bild, verfälschen dabei aber nicht die ursprüngliche Sprache der Architektur.

Architekt Walter Huber, dipl. Architekt FH, Neuwiesenstrasse 62, 8400 Winterthur
Ausführender Fassade Lerch AG; Scheideggstrasse 30, 8401 Winterthur

Fassadenmaterial CLINAR-Faserzement-Modularplatten der Eternit (Schweiz) AG

Flachdach?



Mit nur 6° Minimalneigung ist das INTEGRAL PLAN Dachsystem kein Flachdach, aber das Flachste in seiner Kategorie. Die Plattenmodule von bis 2500 × 1220 mm sorgen für das eigenständige Design.

INTEGRAL PLAN

Das Dach ab 6° Neigung

Eternit (Schweiz) AG

www.ternit.ch

